

NoPo 22.10.10

Schon 400 Millionen Euro investiert!

# „Aschenputtel“ Gorbitz putzt sich ganz fein raus

Aschenputtel auf Schönheitskur: Am Donnerstag entscheidet der Stadtrat über die Fortschreibung des Förderkonzepts „Soziale Stadt Gorbitz“. Aus öffentlicher und privater Hand sind seit der Wende über 400 Millionen Euro ins Viertel geflossen.

Im Jahr 2002 lag der Wohnungsleerstand in Gorbitz bei fast 24, 2008 noch bei 11 Prozent. Über 20 Millionen Euro Förder-

mittel (7 Millionen von der Stadt) und rund 380 Millionen Euro private Investitionen wurden seit der Wende in den Stadtteil gesteckt. Allein bei der Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft, die etwa die Hälfte der Gorbitzer Häuser hält, wurden seither 1700 Wohnungen abgerissen. Wo früher Häuserblocks den Blick versperrten, können sich Gorbitzer heute in Parks oder einem

Kräutergarten erholen.

Die Blöcke am Leutewitzer Ring sind frisch saniert, am Amalie-Dietrich-Platz entstand ein Seniorenheim. Und während die Häuser hübscher werden, will sich das Programm „Soziale Stadt“ (Finanzierung durch Bund, Land und Stadt) ums Umfeld kümmern. Bis 2020 sollen nach Möglichkeit 14,1 Millionen Euro (davon 4,7 Millionen von der

Stadt) ins Viertel fließen.

Ein Quartiersmanagement wurde schon zu Beginn des Programms 2005 geschaffen. Hauptziel nun: Die Höhenpromenade mit den Eckpunkten Amalie-Dietrich-Platz und Merianplatz um-

gestalten. Dazwischen sind von Anwohnern mitgestaltete „bunte Höfe“, am Omsewitzer Ring ein Skulpturenpark geplant. Kathrin Kircher vom Stadtplanungsamt sieht Perspektiven für studentisches Wohnen: „Man muss nicht in der Neustadt wohnen, um in zu sein.“

Im nächsten Jahr wird Gorbitz 30 Jahre, dann soll auch mit Hilfe von Fördermitteln gefeiert werden. Der Bauausschuss und Ortsbeirat haben der Fortschreibung schon zugestimmt. **ag**



**Gorbitz blüht auf: Quartiermanager Ulrich Krause (F.l.) hat weiter große Pläne. Am Omsewitzer Ring etwa wird nächstes Jahr ein Skulpturenpark entstehen (F.r.).**

Fotos: Suhrbier

